

# **LEITLINIEN UND SCHWERPUNKTE liberaler Kommunalpolitik 2009 – 2014**

- 1 Eine starke FDP für ein starkes Oberberg**
- 2 Erziehung und Bildung stärken**
- 3 Mobilität und Wirtschaftsförderung verbessern**
- 4 Medizinische Versorgung sichern**
- 5 Gesunde Umwelt und Landwirtschaft bewahren**
- 6 Finanzen sanieren - Bürokratie abbauen**
- 7 Ehrenamt stärken – Senioren beteiligen**
- 8 Kultur bewahren und fördern**
- 9 Soziale Versorgung konzentrieren**
- 10 Sicherheit in Freiheit**

**Eine starke FDP für  
ein starkes Oberberg**

## Liberaler Kommunalpolitik 2009 - 2014

### 1 Eine starke FDP für ein starkes Oberberg

Unter Mitwirkung der FDP ist unser Kreis in den letzten fünf Jahren in seiner Entwicklung deutlich voran gekommen. Das wollen wir weiter ausbauen. Wir sind die liberale Antriebskraft für Oberberg.

Was wir unverändert, brauchen sind weniger Ideologien, dafür deutlich mehr Vernunft; weniger Bevormundung, dafür mehr Eigenverantwortung in allen Lebensbereichen.

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist für die FDP das tragende Element eines freiheitlichen und demokratischen Staates. Vor allem in den Kommunen ist jeder Einzelne aufgerufen, seinen unmittelbaren Lebensraum, seine Lebensbedingungen und seine Le-

bensqualität direkt mitzugestalten. Im Mittelpunkt der liberalen Verantwortungsgesellschaft steht der Bürger mit seinen Wünschen und Ansichten und auch mit seiner aktiven Beteiligung.

Angesichts der demografischen Entwicklung stehen viele soziale Errungenschaften bereits heute auf dem Spiel. Die Tatsache, dass künftig weniger junge und mehr ältere Menschen unsere Gesellschaft prägen werden, ist für uns eine klare Herausforderung.

Die FDP hat sich immer als die Partei verstanden, die mit den Steuern und Abgaben der Bürger wirtschaftlich und effizient umgeht. Deshalb will die FDP so stark werden, dass gegen sie keine absolute

Mehrheit zustande kommt, denn wir wollen eine Alleinherrschaft einer Partei im Kreistag verhindern.

Liberaler Konzepte und Vorschläge zur Bewältigung der schwierigen Lage werden heute mehr denn je benötigt. Nur mit einer starken FDP können wir Oberberg auf einen zukunftsfähigen Kurs halten. Unsere Probleme müssen wir heute mutig und klar benennen und dürfen auch unbequeme Lösungen nicht länger auf Morgen verschieben:

**Oberberg braucht eine starke FDP**

### 2 Erziehung und Bildung stärken

Kinder und Jugendliche haben für die FDP absolute Priorität. Sie brauchen die beste Erziehung und eine hervorragende Ausbildung. Einschnitte darf es in diesem Bereich nicht geben, denn hier liegt unsere Zukunft. Dafür setzen wir uns ein.

Wir Liberale in Oberberg und NRW haben in Kindergärten und Schulen viel investiert und strukturell diese verbessert. Viele Kindergärten wurden bereits zu Familienzentren ausgebaut – weitere werden folgen, damit noch mehr Fami-

lien Beratung und Hilfestellung in allen Lebenslagen finden.

Die Ganztagsbetreuung und das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren wollen wir deutlich ausweiten, damit Mütter und Väter ihre Berufstätigkeit besser mit der Kindererziehung vereinbaren können. Entscheidend ist für uns der Elternwille.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die mittelfristige Abschaffung der Kindergartenbeiträge. Für ihre Senkung hat sich die FDP in Oberberg bereits erfolgreich eingesetzt.

Diesen richtigen Weg wollen wir weiter gehen.

Unsere Berufskollegs und Schulen haben wir durch Investitionen in Millionenhöhe fit für die Zukunft gemacht. Damit hat die oberbergische Wirtschaft starke Partner an ihrer Seite, die gemeinsam für die bestmögliche Ausbildung unserer Jugendlichen Sorge tragen. Wir wollen die Vernetzung zwischen den Beteiligten weiter ausbauen und langfristig alle Schulformen in ein regionales Bildungsnetzwerk integrieren.

### 3 Mobilität und Wirtschaftsförderung verbessern

Liberaler Wirtschaftsförderung will ein Klima für zufriedene Menschen und Unternehmen schaffen. Die Menschen sollen sich in Oberberg wohl fühlen, Chancen für sich und ihre Kinder sehen und geboten bekommen. Unternehmer müssen das Gefühl haben, hier willkommen zu sein.

Arbeit, Einkaufen und Freizeit gehen auch in Oberberg nicht ohne Straßenverkehr. Unser Straßennetz muss dringend weiter saniert und ausgebaut werden. Gute Verkehrsinfrastruktur ist unverzichtbare Voraussetzung für unsere Wirtschaftsentwicklung. Insbesondere wollen wir eine bessere Nord-Süd-Verbindung im Kreis und Umge-

hungsstraßen; sie entlasten die Innenstädte und die Umwelt.

Mit der OVAG haben wir inzwischen einen gut aufgestellten Verkehrsbetrieb, der sich an Kunden und Markt orientiert. Im Schienenverkehr fordern wir einen zügigen Ausbau der Verbindung zwischen Gummersbach und Köln, damit die Fahrtzeiten deutlich verkürzt werden.

## Liberaler Kommunalpolitik 2009 - 2014

Der Kreis und die Gemeinden sollten sich als Partner von Handel, Handwerk und Industrie verstehen. Politik und Verwaltung müssen alle Beteiligten am Wirtschaftsleben an einen Tisch bringen, um unterschiedliche Interessen erfolgreich zu bündeln. Die Kunststoffinitiative Oberberg (KIO) ist ein Beispiel dafür, wie der Kreis als Initiator und Moderator zwischen Unternehmen und Hochschule erfolgreich fungieren kann.

Kleine und mittelständische Unternehmen, die in Zukunftstechnologien, Tourismus und andere Dienstleistungen investieren, wollen wir vor allem durch die Beratung und Bereitstellung von Gewerbeflächen tatkräftig unterstützen,

denn hier entstehen die Arbeitsplätze, die wir so dringend benötigen.

Wir wollen Wissenschaft und Forschung stärken und für die heimische Industrie nutzbar machen. Hier ist nach dem Neubau der Fachhochschule viel geschehen. Fachhochschule und heimische Wirtschaft sehen sich inzwischen als Partner und realisieren Gemeinsamkeiten in vielen Projekten. Dies haben wir stets maßgebend unterstützt und werden uns für eine Intensivierung des Technologie- und Wissenstransfers auch künftig einsetzen. Vor allem muss es noch besser gelingen, Hochschulabsolventen für Existenzgründungen und als hervorragend ausgebildete Ar-

beitskräfte für die Stärkung der Region zu gewinnen und zu halten.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Oberberg mit einem großen Potential. Mit der Natur-Arena haben wir eine Vernetzung des bergischen Tourismus erreicht, mit der die Marke „Oberberg“ auf Fachmessen präsentiert werden kann. Der Ausbau von Schloss Homburg und das Wasserkraftwerk für die Talsperren im Nordkreis werden die Attraktivität Oberbergs für Gäste und Einheimische steigern. Gleichwohl muss das touristische Angebot noch deutlich ausgebaut werden. Dafür setzen wir uns ein.

### 4 Medizinische Versorgung sichern

Die drohende Schließung des Krankenhauses in Waldbröl konnten wir verhindern. Mit dem Zusammenschluss der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl haben wir ein tragfähiges Fundament für die ortsnahe stationäre Behandlung geschaffen.

Allerdings bringt die Gesundheitsreform auch in Oberberg fatale Folgen. Die Patienten klagen, die Ärzte streiken, und sie finden in ländlichen Regionen für ihre Praxen keine Nachfolger. Dies können der Kreis und seine Kommunen indessen kaum ändern; dafür ist die Große Koalition in Berlin verantwortlich.

Wir müssen Ärzten ein attraktives Umfeld schaffen, das ihnen Anreize bietet, sich in Oberberg niederzulassen. Darüber hinaus wollen wir alle Möglichkeiten vor Ort auszuschöpfen, die ärztliche Versorgung zu sichern. Dies ist ein zentrales Anliegen der oberbergischen FDP.

### 5 Gesunde Umwelt und Landwirtschaft bewahren

Kommunaler Umweltschutz ist nach den Vorstellungen der Freien Demokraten eine Angelegenheit aller Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen einen Umweltschutz, der keine Arbeitsplätze vernichtet, sondern neue Beschäftigungsmöglichkeiten schafft.

In der Umweltpolitik haben wir für Oberberg in den letzten Jahren viel erreicht:

- die Biologische Station (Schloss Homburg) wurde nicht nur erhalten, sondern ausgebaut,
- Metabolon (Lindlar) und „Lebensader Bröl“ (Waldbröl/ Nümbrecht) sind wegweisende Zukunftprojekte,
- Die Naturschutzgebiete in Oberberg wurden von 500 ha auf 2.500 ha erweitert.

Gegen die Überfischung der heimischen Gewässer durch den Kormo-

ran steht die FDP an der Seite der Angler und Jäger.

Wir befürworten eine starke, nachhaltige und marktorientierte Landwirtschaft. Davon profitieren Erzeuger und Verbraucher im ländlichen Raum.

Wirksamer Umweltschutz und wirtschaftliche Vernunft gehören zusammen. Umweltpolitik vor Ort muss die Bürgerinnen und Bürger sowie die heimische Industrie informieren und beteiligen.

## Liberaler Kommunalpolitik 2009 - 2014

### 6 Finanzen sanieren - Bürokratie abbauen

Die Finanz- und Wirtschaftskrise macht schmerzhaft Anpassungsprozesse unvermeidlich. Milliardenprogramme treiben unsere Verschuldung in bislang unbekannte Dimensionen, und der Ruf nach weiteren staatlichen Subventionen, Bürgschaften und sogar Beteiligungen an Industrieunternehmen untergräbt wichtige Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.

Die zunehmende Staatsverschuldung ist ein schleichendes Gift, das unsere Wirtschaftsbasis zersetzt. Wir hinterlassen unseren Kindern und Enkeln enorme Belastungen. Diese Verletzung der Generationengerechtigkeit wollen wir ändern. Dabei wissen wir, dass Abbau der öffentlichen Schuldenlast ein langwieriger und schmerzhafter Prozess ist, aber es gibt keine Alternative dazu.

Die FDP hat sich erfolgreich für den Verkauf von Aktien und Beteiligungen eingesetzt. Andere Vermögenswerte des Kreises wollen wir auf den Prüfstand stellen. Insbesondere müssen wir alle Einsparpotentiale konsequent nutzen.

Eisernes Sparen und Kosten senken lautet unsere Devise. Viele

kommunale Leistungen (Pflege der Grünanlagen, Straßenreinigung, Vermessung usw.) können private Unternehmen häufig besser und preiswerter anbieten als die umständliche staatliche Bürokratie. Privatisierung und Wettbewerb senken die Preise, bringen eine bessere Versorgung und schaffen Entlastungen in den kommunalen Haushalten und bei den Bürgern.

Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) deckt schonungslos auf, wie es um die Finanzen im Kreis und seinen Kommunen tatsächlich bestellt ist. Sicherlich ist die katastrophale Haushaltslage in erster Linie vom Bund und vom Land zu verantworten, aber auch vor Ort müssen und können wir einen Beitrag zur Sanierung der Haushalte leisten. Deshalb fordern wir eine radikale Umkehr im Finanzbereich durch Kürzungen auf allen Ebenen. Insbesondere müssen Kosten durch Änderung der Personalstruktur und auch weiteren Personalabbau gesenkt werden.

Liberaler Politiker kämpfen für maßvolle Grund- und Gewerbesteuern, für eine klare, nachvollziehbare Berechnung von Gebühren

(Müllabfuhr, Straßenreinigung und Abwasser). Die FDP ist gegen die Erhöhungen der kommunalen Steuern und Abgaben, die unsere Bürger und Unternehmen nur zur Kasse bitten. Das Gegenteil ist richtig: Wir müssen die Belastungen senken und ein investitions- und konsumfreundliches Klima herstellen. Nur so schaffen wir Arbeitsplätze, sichern die Einnahmequellen und gewinnen neue Handlungsspielräume.

Abbau der Bürokratie und eine behutsame, gleichwohl konsequente Modernisierung der Verwaltung, die im Sinne einer mitarbeiterorientierten Personalführung die Beschäftigten im öffentlichen Dienst einbezieht und beteiligt, bleiben zentrale Forderungen der FDP. Viele in der Privatwirtschaft bewährte Management-Konzepte sind auch in der öffentlichen Verwaltung anzuwenden. Modernes Kostenmanagement und professionelles Controlling, Globalhaushalte, dezentrale Ressourcenverwaltung stärken die Entscheidungsfreiheit und Verantwortung der Mitarbeiter.

### 7 Ehrenamt stärken – Senioren beteiligen

Die liberale Bürgergesellschaft lebt vom Ehrenamt. Ohne das ehrenamtliche Engagement von tausenden Mitbürgern, beispielsweise in Sport und Kulturvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Bürgerinitiativen, in den Sozialdiensten und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendarbeit wäre unsere Gesellschaft vor Ort gar nicht lebensfähig.

Unsere Gesellschaft soll für alle Lebensalter offen und zugänglich sein. Im Miteinander müssen Jung und Alt ihren Weg gemeinsam gestalten. Die Senioren haben sich inzwischen meilenweit vom bisher üblichen Bild der Lehnstuhlgeneration entfernt. Insofern darf Seniorenpolitik in unserem Lande sich nicht länger nur auf Rentenfragen und Betreuungsbedürftigkeit be-

schränken. Wir brauchen auch unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung dringend neue Konzepte.

Auf kommunaler Ebene will die FDP ihren Grundsatz der Generationengerechtigkeit mit Leben füllen.

Insgesamt setzen wir uns für eine Anerkennungskultur des Ehrenamtes ein.

## Liberaler Kommunalpolitik 2009 - 2014

### 8 Kultur bewahren und fördern

Liberaler Kulturpolitik im Kreis bedeutet für uns, das oberbergische Kulturerbe zu bewahren, zu pflegen und gleichzeitig behutsam weiter zu entwickeln. Wo die Kultur stirbt, wachsen Gewalt und Ungleichgültigkeit. Nur ein lebendiges Kulturleben sichert lebens- und liebenswerte Gemeinden und ist insofern ein bedeutsamer Gradmesser für die Lebensqualität in unserer Gesellschaft.

Kulturpolitik in der Bürgergesellschaft lebt vom Zusammenwirken öffentlich geförderter Kultureinrichtungen und privatem Engagement. Kulturelle Vielfalt wird insbe-

sondere gesichert durch viele ehrenamtlich arbeitende Vereine und Organisationen; sie gilt es zu unterstützen.

Die FDP tritt für einen Erhalt und Ausbau des Kulturangebots im Oberbergischen Kreis ein. Dies aber ist auch unter Kostenaspekten nur möglich, wenn die Gemeinden sich enger abstimmen und zusammenschließen. Konkret fordern wir die Zusammenlegung der beiden Volkshochschulen des Kreises und der Stadt Gummersbach, damit Synergien genutzt und das Leistungsangebot weiter verbessert werden können. Ergänzend zur

öffentlichen Kulturförderung will die FDP insbesondere Mäzene, Sponsoren, Wirtschaftsunternehmen und Stiftungen für Kunst und Kultur interessieren.

Öffentliche Kulturförderung soll mit möglichst geringer Reglementierung stattfinden. Die Unabhängigkeit künstlerischen und kulturellen Schaffens darf durch öffentliche Zuwendungen nicht eingeschränkt werden. Wir unterstützen die freien Kulturinitiativen, damit Lebendigkeit, Farbe und Witz in Kunst- und Kulturpolitik erhalten bleiben.

### 9 Soziale Versorgung konzentrieren

Liberaler Grundsatz in der Sozialpolitik ist, das Gleichgewicht zwischen Eigenverantwortung und Inanspruchnahme sozialer Hilfe wieder herzustellen. Dann können wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Netz sozialer Sicherheit finanzieren. Dazu ist es erforderlich, auch im Oberbergischen Kreis die knappen Mittel noch stärker als bisher auf die wirklich Bedürftigen zu konzentrieren und Leistungsmissbrauch auszuschließen.

Wir treten dafür ein, dass die bestehenden Beratungsdienste in den Kommunen gestärkt werden. Der Staat und die Sozialsysteme können und müssen aber nicht alles regeln. Deshalb wollen wir auch die vorhandene ehrenamtliche Hilfsbereitschaft in den verschiedenen Alters- und Gesellschaftsgruppen stärken.

Die FDP begrüßt und unterstützt ausdrücklich die wertvolle Arbeit von Selbsthilfegruppen, die sich

durch Eigeninitiative und Eigenverantwortung auszeichnen. Um die Unabhängigkeit dieser Initiativen zu gewährleisten, soll öffentliche Unterstützung zeitlich begrenzt und materiell am notwendigen Bedarf orientiert erfolgen, es sei denn, staatliche Aufgaben werden durch die Arbeit der entsprechenden Gruppen gleich gut oder besser ausgeführt.

### 10 Sicherheit in Freiheit

Die Bürgerinnen und Bürger in Oberberg sollen in Sicherheit und Freiheit leben können. Die Zahl von Straftaten ist im Vergleich zu den umliegenden Großstädten und Kreisen deutlich geringer.

Dennoch darf es in Oberberg keine „Angst-Räume“ geben. Diese müssen in Orte umgewandelt werden, die von allen als sicher empfunden werden.

Sicherheit in Freiheit lässt sich nur verwirklichen, wenn die Kräfte von Polizei, Justiz, Schule, Verwaltung und sozialen Einrichtungen gebündelt werden und gemeinsam an diesem Ziel arbeiten.

Neben der Aufklärung von Straftaten muss vor allem die Prävention ein Handlungsschwerpunkt sein. Sicherheit wird durch die Präsenz von Polizistinnen und Polizisten

geschaffen und nicht durch übermächtige Überwachungsmaßnahmen.

Die FDP wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Polizei in Oberberg nah am Bürger ist und die Kooperation der verschiedenen Schnittstellen zur Prävention und Aufklärung fördern.